



Mitteldeutscher Anzeiger

Bestellg. Mitteldeutscher Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.),
Wilhelmstraße 1 B. Die Z.M.Z. erscheint wöchentlich 7mal.
Wochensatz 20 Pf. Die Z.M.Z. ist das wichtigste Ver-
bindungsorgan sämtlicher Verleger der Provinz im Gau
Halle-Merseburg und der Provinz. Für unentgeltlich
und unentgeltlich einwirkende Beiträge keine Gewähr. — Druck
und Verlagsanstalt: Halle (S.), Wilhelmstraße 1 B. Fernruf 276 31.
Einzelpreis 15 Pf. 11. Jahrgang Nr. 254

Halle/Saale

Bestellg. Mitteldeutscher Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.),
Wilhelmstraße 1 B. Die Z.M.Z. erscheint wöchentlich 7mal.
Wochensatz 20 Pf. Die Z.M.Z. ist das wichtigste Ver-
bindungsorgan sämtlicher Verleger der Provinz im Gau
Halle-Merseburg und der Provinz. Für unentgeltlich
und unentgeltlich einwirkende Beiträge keine Gewähr. — Druck
und Verlagsanstalt: Halle (S.), Wilhelmstraße 1 B. Fernruf 276 31.
Einzelpreis 15 Pf. 11. Jahrgang Nr. 254

Sonntag, den 15. September 1940

Aufgabe Londons nur noch eine Frage der Zeit Churchill und König vor Flucht nach Glasgow

Hauptstoß der deutschen Angriffe am Sonnabend wieder gegen die englische Hauptstadt Wieder kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland bombardiert

Nachtpiraten werfen Kartoffelkäter ab

Amsterdam, 14. Sept. Wie von
zuständiger deutscher Seite im Haag
mitgeteilt wird, haben die Engländer
bei ihren letzten Flügen über Holland
nicht nur Zündflüsschen, die sich gegen
die holländische Landwirtschaft und die
Volksnahrung richten, abgeworfen,
sondern sie sind in ihren feigen Kampf-
methoden sogar so weit gegangen, Kar-
toffelkäter abzuwerfen, um die
Kartoffelernte zu vernichten. Die niederländische Bevölkerung
wird daher aufgefordert, der Be-
kämpfung dieser englischen Methoden er-
höhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Auch über Dänemark sind Kartoffel-
käter durch englische Piloten abgeworfen
worden.

Es ist, als ob einem der Verstand fällt,
sich die Kopfhörer „Rede-
bandel“ in einem Moment an diesen Welt-
krieger, das von englischen Fliegern zur
Vermeidung der Kartoffelernte Kartoffel-
käter abgeworfen wurden. Es ist, als ob
der Krieg mit einem Ruck die herkömmliche
Weste von dem englischen Geist gerissen
habe, legt das Blatt. Wo ist das Bild von
dem weisen Gentleman geblieben, das durch
Millionen von Romanen, Novellen und Er-
zählungen der Wälder anheerhals Englands
vorgekündigt worden ist, den Wälfen, von
denen man in England selbst als verdammte
Ausländer sprach. Es sei verschwunden an
dem Tage, als die englischen Geschütze Tob
und Verderben in die verbündete fran-
zösische Flotte geschleudert hatten, die wehrlos
im französischen Hafen lagen. An diesem
Tage habe man den Geist von 1807 und den
des gemeinen Lebensalles an Kopfenagen
aus dem Hinterhalt wiedererkannt, aber
trotz allem habe es sich in diesen Fällen, so
seige und menschenverderblich das englische
Vorgehen auch gewesen sei, doch immer noch
den Hoffensbedingungen gehalten. Aber
nun zeichnen die Wälfen nicht mehr
aus für Churchill und seine platonischen
Schönkrieger. Nun müßte die Taktik,
die immer die verächtliche gewesen ist, nun
müßte die Methoden der Dummheit
sorgfältig angewandt werden. Wo man
im Kampf Hand gegen Mann mit der
Waffe in der Hand nicht durchziehen konnte,
solle nun der Stolz gegen die Ge-
brauen und Kinder gerichtet werden.
Abgesehen von der schweren Verantwortung,
die Churchill auf sich geladen habe, indem
er London den Schreden eines Luftkrieges
aussetzte habe, das, was jetzt geschieht,
trage eine weitere ihn und seine Genossen
vor dem Volk gegen die Zeit-
schlichte an und kein noch so heroisches
Auftreten werde in Jahrhunderten diesen
Schandfleck von dem Schild Englands tilgen
können.

21 Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 14. Sept. Am Sonnabend griffen unsere Kampf-
flugzeuge, soweit es die Wetterlage zuließ, verschiedene kriegswichtige Ziele in Mittel- und
Südengland mit Bomben an. Der Schwerpunkt dieser Angriffe lag wieder-
um über London, wo im Laufe des Tages viermal Fliegeralarm
gegeben wurde. An einigen Stellen kam es zu kleineren Luftkämpfen, bei denen
nach bisher vorliegenden Meldungen 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden.

15. Kopenhagen, 14. Sept. Ein
Wolkenbruch aus Eisen und Feuer ging in
der letzten Nacht über London nieder,
führte die Kopenhagener Presse in einem
Revuebericht. Die nordischen Angriffe
so heißt es darin weiter, stellen zweifellos
einen Höhepunkt in der gegenwärtigen Luft-
offensive dar. Alle Verdunkelungsbedin-
gungen seien zunächst gemacht worden, da die
deutschen Flieger in dem Schein schloßen
Feuer alles Leben könnten, was sie zu sehen
wünschten.

Im Gegensatz zu englischen Beschäftigun-
gen, das Neugier und Ängstlichkeit in
London bleiben werden, meldet die ameri-
kanische Columbia-Newsdienststation, daß die
Regierung und der Hof in der näch-
sten Woche nach Glasgow überziehen
werden. Die Vertreter der attraktiveren
Mädler sollen bereits angefordert sein, der
Regierung nach dem Norden zu folgen. Das
Dochens hat Antrag auf Verlagerung des
Parlamentes gestellt und die Regierung ist
offenbar geneigt, den Ministerrat die Flucht
aus London zu erleichtern, zumal sich ein
großer Teil der Lords schon seit Beginn der
Kampfkämpfe auf dem Kontinent befindet.
In Regierungskreisen ist man sehr un-
ruhig damit, daß diese Ueberfluchtungspläne

in dem nervösen Durcheinander der vergan-
genen Woche überhaupt bekannt geworden
sind; denn man hätte sie bis dahin strikt
geheim gehalten, um die Öffentlichkeit nicht
zu beunruhigen, niemand wird aber in
London leugnen können, daß seit Beginn
der vergangenen Woche diese Nachrichten
in allen möglichen Kreisen und Zirkeln leb-
haft besprochen und kommentiert worden
sind.
Jetzt sieht man sich angefaßt der Em-
pörung, die diese Pläne überall in der Ver-
sicherung Londons hervorgerufen haben,
den gegnerischen, sie noch einige Zeit auf-
halten müßte, die ohnehin schon überrei-
schend; denn man fürchtet, daß eine Flucht
der Regierung und des Königs jetzt den
sofortigen Zusammenbruch der
Londoner Stimmung zur Folge
haben müßte, die ohnehin schon überrei-
schend und deprimiert genug ist.
Trotzdem ist man in allen möglichen
englischen Kreisen davon überzeugt, daß eine
normale Geschäftsführung in London nicht
mehr möglich und daß eine Aufgabe der
Weltstadt nur eine Frage der
Zeit sein kann. Auch mit den verschiedenen
diplomatischen Vertretern, die in London
bestehen, ist in diesem Sinne infor-
mell Mitteilung genommen worden.

Eine Woche deutsche Vergeltung

Gmk Halle, 15. September 1940.

14. Sept. und neun Nächte rollen nun
die deutschen Vergeltungsangriffe gegen
England, Tag für Tag und Nacht für Nacht
sind die deutschen Geschwader über den In-
seln; immer weiter kämpfen sich die deutschen
Jagd- und Fernbomberverbände vom Kanal
nach Norden hinan und stehen damit den
Bombern den Weg, die jetzt bereits in
Mittelenglands bedeutende Erfolge er-
zielt haben. Die Hauptstadt des deutschen
Angriffes gilt jedoch der britischen Haupt-
stadt. Das Ziel ist es, die mit seinen
Kampfaben, Fabriken und Hafenanlagen,
seinen Werften, Armeedepots, Gas-, Wasser-
und Elektrizitätswerken ist das hündliche
Ziel unserer tapferen Flieger. Die englischen
Zeitungsmolken waren tagelang nicht viel
mehr als ein „Woh in einem Brenneis-
hausen“ bemerkt haben — die „Times“,
im deutschen Bombenangel müßten sie ihren
Optimismus jedoch schon bald zu Graue-
trauen. Neutralen Beobachter ebenfalls
haben etwas mehr als nur dieses Loch im
Brenneisfeld feststellen müssen. Die Wä-
der, die sie vom heutigen London entwerfen,
sind furchtbar und grauenvoll. Brand und
Tod und den anstehenden Stadt-
teilen, die so schnell um sich greifen, daß man
die Wälder flucht aufgeben und das Feuer
sich selbst überlassen mußte, räumte die
Wälder in der Stadt, in der meterhohe
Trümmerhaufen die Straßen sperren und
Zehntausende von Menschen in Tag- und
Nachtlicht an der Aufräumung arbeiten,
schwere Stürmen in der Verbleibsmittel-
aufräumarbeit der Gas- und Stromerzeugung,
beinahe völlige Unterbrechung des Ver-
kehrswesens; das sind die Folgen dieser
deutschen Vergeltungsangriffe. Schlimmer
noch ist die intensive Verengung der
sicherung der Londoner Bevölkerung.
Auch das anfällige britische Propaganda-
mittel, die Bevölkerung solle sich durch Schla-
geringen die Zeit vertreiben, kann nicht dar-
über hinwegtäuschen, daß die Luftalarme,
die nun schon über eine Woche die Verblü-
dung jede Nacht acht bis neun Stunden
den in den Luftschiffen zwingen, all-
mählich an den Nerven fressen. Während
man auch tatsächlich die deutschen Angriffe
mit unermüdlicher Stärke fortsetzen mor-
den sind und damit auch zu dieser Zeit die
Londoner in der Keller wandern, hat ihre
Arbeit nachzugehen, muß man schon jenem
neutralen Beobachter recht geben, der für
die Londoner den Namen „Schliefenwöhner“
erfand.

An einer für Amerika bestimmten Mel-
dung hat der Londoner Rundfunk die Zahl
der Toten mit 5800 angegeben. Für Eng-
land teilte das britische Luftfahrtministerium
mit, daß in der Nacht zum Mittwoch 125 Ge-
länder getötet und 250 verletzt wurden, in
der Nacht zum Donnerstag 40 Tote und 170
Verletzte getötet worden seien. Was die
eine Zahl zu hoch, die anderen zu niedrig
angegeben sein; in jedem Falle sind sie eine
furchtbare Anklage gegen Churchill
und die mit ihm amtierende
Gente. Sieben Jahre lang hat der Führer
die Verhängung mit England geführt,
dieser Gehalt gehörte an den Grundbesitz
unserer Ruhestuhler. Auf seit dem deut-
schen Volk der Krieg erklärt wurde, hat der
Führer nicht aufgehört, die Hand zum

Bombe auf das Oberhaus

Luftalarm folgt in London auf Luftalarm
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

14. Sept. London ver-
brachte die Nacht zum Sonnabend,
die seitdem aus einer bisher nicht unter-
brochenen Reihe von Angriffsnächten, in der
gleichen Stunde wie die vorigen. Der
„Alarmplan“ der englischen Luftfahrt
aus den letzten 24 Stunden gibt einen Ver-
gleich von dem Abflug, mit dem die
deutschen Flieger einander folgten: Don-
nerstagabend 21 Uhr Beginn des Nacht-
alarms, der erst am Freitagmorgen 5.45 Uhr
endet; 6.47 Uhr bis 7.32 Uhr erster Tages-
alarm am Freitag; von 8.40 Uhr bis 14 Uhr
zweiter Tagesalarm, länger bisher von
London erlebter Tagesangriff; 14.55 Uhr
bis 15.13 Uhr dritter Tagesalarm; 21 Uhr
Beginn des neuen Nachtalarms, der die
deutschen Flieger einander gegen
London beendete. Dieser Nachtalarm dauerte
wiederum acht Stunden und dreißig Minuten.
Im Laufe des Sonnabendvormittag wurde
dem vierer zweimal Alarm gegeben. Am-
lich wurde in London mitgeteilt, daß sich der
Angriff deutscher Flieger in der Nacht zum
Sonnabend in der Hauptstadt gegen London
und eine Stadt im Südwesten Englands
gerichtet habe. Die Angriffe hätten die
ganze Nacht über wuchert. Der
meiste Schaden sei an Industrieanlagen ge-
richtet worden. In einem Londoner Bericht von
„Dagens Robeter“ heißt es, im Londoner
Gebiet seien noch vorläufigen Angaben am
Freitag 110 Personen getötet worden.
Auch das Schwere sei nicht, wie nach-
träglich von englischer Seite eingeleitet
wird, zu der Reihe von Anschlägen, die
Freitag nachmittag von deutschen Bomben
getroffen wurden. Eine Brandbombe schlug
in das Zimmer ein, doch sei, so lauten die
englischen Berichte, das Feuer rasch gelöscht
worden. Zu den Bomben gegen den Aus-
gangswall wird ergänzend nur noch gemeldet,
daß Truppen aus der benachbarten Vermin-
gung-Kaserne herangezogen wurden, um
Brände zu löschen, die umweil des Schlosses
herangezogen worden seien. Das Schloß ist
bekanntlich umgeben von Kanonen und seit
Ausbruch des Krieges auch von vielen Fest-
stellungen.

Die deutschen Flugzeuge operierten, wie
früher englische Berichte erkennen lassen, bei
Tageslicht vollkommen leuchtend über dem
Gebiet der Hauptstadt trotz aller Bomben-
abwehr. Sie stiegen aus den ziemlich
niedrigen Wolken hervor, stellten die
Wolken ab und glitten langsam an ihre
Ziele heran.

Die Geburt Ihres 2. Kindes zeigen an
 13. 9. 40
Wilma Bischoff
 Dr. Wilhelm Bischoff
 Halle (Saale), Erbhausstr. 7
 6. 3. Zietenparkhaus

Ihre Verlobung zeigen an
Erna Sachaus
 Unteroffizier Hans Mitzelsfelder
 Eisen bei Halle
 14. September 1940

Dankagung
 Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau
Wally Malecha
 geb. Starf
 in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme spreche ich allen meinen tiefsten Dank aus.
 Graf Max Malecha
 Halle (Saale), Fischerplan 3.

Die allseitige Geburt eines geliebten Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Elfriede Kämmerer
 geb. Stäbde
 Wilhelm Kämmerer
 2. 3. im Seide
 Rannern (Saale), den 13. September 1940
 2. 3. Schulamt Dr. Kroggitz, Bernburg, Gebantr.

Ihre Vermählung geben bekannt
Herbert Nowak
 Hildegard Nowak
 geb. Schymura
 Halle (Saale), im September 1940
 Sli-Benburgstr. 60

Dankagung
 Für die herzliche und liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift, herliche Blumenpenden und bei ehrenvoller Beisetzung beim demingange unferer lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Frau
Martha Scherraus
 sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
 In tiefem Weh
 Rudolf Scherraus
 nebst Angehörigen
 Halle (Saale), im September 1940
 Drogenbergstr. 20, III.

Hanna Bischoff
 Gerhard Bauermeister
 Verlobte
 Halle, Fürstent. 3
 September 1940

Für die uns antöchtig unferer Silbernen hochzeit erwiesenen Zufuhrstomelten und Oefenken danken wir allen Freunden und Bekannten recht herzlich
Emil Oeier und Frau
 Zeitzna, im September 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Rüfje Horn
 Horst Richter
 Krutmann (23)
 Halle (Saale), 24. September 1940
 Profenbörger 2049 304

Wenn sich das Herz zum Herzen fand,
 Verlobung folgt und Ehestand,
 So lagt dies allen Freunden nett
 Die Anzeige der M.N.Z.

Die Praxis von
Prof. Dr. Lindemann
 wird weiter geführt
 Sprechstunden im
 24. Barbarakrankenhaus
 Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend
 von 11 bis 13 Uhr
 Montag, Mittwoch u. Freitag
 von 16 bis 17 Uhr

Eudendorff
 Schellien:
Kriegshefte
 und **Wäffernorden**
 mit neuem Motiv
Kriegsgegenstände dem
Jahreshefte 1941 eingeleitet.
 Satz 2.- Geschenken 3.-
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Bruno Dauten
 Halle, Markt-Güterstr. 2-10
S. Bartels
 Halle, Zeitgeber Str. 64

Kachel-Ofen
 mod. transportable in jed. Größe
Luftschutzspritzen
 neu eingeführt!
Eisen-Achilles
 Spezialgeschäft
 Obere Leipziger Str. 65
 Fernruf 25-60/25601

Bruchgold - Silber
 Alte Silbermünzen
 kauft
Mennicke
 Große Steinstr. 62
 Gen.-offsch. A. H. 104
**Kinder-
 Luftgitter**
 kauft man bei
Korb - Lühr
 vorm. Wehm.
 Obere Leipziger Str.
 Ecke Kl. Märkerstr.

then Kötzbach
Detektivbüro
 Blumenstraße 10, III. Ruf 29325
 Beobachtungen - Ermittlungen
Naturreiner Traubensall
Johannisbeer-Süßmost
Sachelbeer-Süßmost
Kirsch-Süßmost
 soll ab hier Lager lieferbar
Hans Spenau
 Richard-Wagner-Str. 4
 Fernruf 332 27

Sie wissen . . .
 daß richtige Ernährung zur Erhaltung
 ihrer Schaffenskraft und ihres Wohl-
 befindens nötig ist!
Wissen Sie aber auch,
 daß Körper- und Gesundheits-
 pflege ebenso notwendig für ihr
 Wohlbefinden u. Ihre Gesundheit sind
 Für Körper- und Gesundheitspflege
 und Hygiene bekommen Sie alles bei
klappenbach
 Große Ulrichstraße 36 Leipziger Straße 61

verreist bis 6. Oktober
Dentist H. Körber
 Leipziger Straße 43

ORDEN
 Schellen
 Schnallen
 kauft man bei
Fleischhauer
 Uhrmachersstr. - Steinweg 22

Flechte,
 Ausfäule, Flecken, jodige Inne und
 heftige Zeiten bekommt in kurzer Zeit
Frau Scheffler
 Bernburger Straße 29, Ruf 318 07
 Sprechstunden 10-12 Uhr und 3-6 Uhr
 für Frauen- und Kinder-Behandlung

Damen - Herren-
 Salon **Mäder**
 vorm. Wehm.
 Obere Leipziger Str.
 Nr. 15
Alte Schallplatten
 kauft an
B. Döll
 Pianohaus,
 Abteilung Sprechapparate,
 Große Ulrichstraße 33-34,
 Ruf 26638.

Gold und Silber
 darf nicht als verlorenes Gut in Kästen
 schlummern. Was nützlich verwendet die
 das Gold, das Sie dafür bekommen.
Uhren-Schraut,
 Schmeerstr. 7-8
 Gen.-Bescheid A 40/11735 und C 40/11735

Achtung - Hausfrauen!
 Wieder lieferbar sind
 meine bewährten:
**Wasch- und
 Trockenmaschinen**
 Große Reparatur an Seife,
 Kofler, Wäsche u. Zeit.
H. Schüler, Spitze 23

Zurück
Dr. med. Burchardt
 Universitätsring 1

**Altsilber,
 Silbermünzen** kauft
Georg Dunker, Juweller
 Halle, Leipziger Straße 16
 Gen. Ost. A 40/750

Verbrauchergenossenschaft Döblau bei Halle a. d. Saale, a.G.m.b.H.
 Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. März 1937 wurde die vom
 genossenschaftlichen Prüfungsverband herausgegebene Musteratzung eingeführt.
 Danach wurden die Einzahlungsfristen auf den Geschäftsanteil wie folgt ver-
 längert:
 Nach Ablauf des ersten Geschäftsjahrs der Mitgliedschaft
 " " von 2 Jahren " 20 " " " "
 " " " 3 " " " 30 " " " "
 " " " 4 " " " 40 " " " "
 " " " 5 " " " 50 " " " "
 " " " 6 " " " 60 " " " "
 " " " 7 " " " 100 " " " "
 Die Quittungen werden aufgefodert, ihren etwaigen Anspruch bzw. ihre An-
 sprüche der Genossenschaft zu melden.
 Der Vorstand: Emil Friedemann, Richard Busse, Wilhelm Troll.

Ein neues Spiel beginnt!
 1/8 Los nur 3 RM.
E. Bauer, Wansleben am See
K. Berger, Reideburg
E. Brach, Ditzmitz
O. Keck, Ammendorf
J. Kopp, Ammendorf
W. Thieme, Teutschenthal

Photokino-Krütern
 Könlstr. / Schmeerstr. / Gr. Ulrichstr.
 Die Spezialgeschäfte,
 in denen man gern kauft

Zurück
Professor Kneise
 Heilanstalt Weidenplan

Die 4. Deutsche Reichslosterie beginnt!
 1. Klasse am 28. und 29. Oktober
Staatliche Lotterie-Einnahmer
 Kämmler Schulze Frankel
 Leipziger Straße 16 Schmeerstraße 1 Große Steinstraße 38
 Köppen Dr. Kessenhagen
 Leipziger Straße 33 Ludwig-Wucherer-Straße 52

Möbeltransporte
 Spey, Autoferntransporte, Möbelfagerung
Zoern & Steinert
 Linkestraße 2 Fernruf 81271
 Vertreterbeluch unerbündlich!

Neue Kursanfänge in der Wäfferschule,
 8. 9. 10. 11.
 Studien und Dansehelfführung:
 I. Montag, 16. Sept. 1940, um 14.30 Uhr.
 II. Dienstag, 17. Sept. 1940, um 19 Uhr.
 Wäffern, Wenden, Wäfferschule:
 I. Montag, 23. Sept. 1940, um 15 Uhr.
 II. Donnerstag, 3. Okt. 1940, um 19 Uhr.
 Erziehungsfragen mit Anleitung zum Wäffern:
 Montag, 16. Sept. 1940, um 16 Uhr.
 Wäffern, Göttingerstr. 12. Näheres: Fernruf 11735.
 Dienstag, 24. Sept. 1940, um 15 Uhr.
 Sänglingspflege:
 Mittwoch, 25. Sept. 1940, um 10 Uhr.
 Die Kinder können während der Vor- und der Nach-
 mittagspause unter Aufsicht in der Kinderkantine spielen.
 Anmeldungen in der Wäfferschule, Leipziger Str. 17,
 Ruf 329 84.

Wilhelm Tetzner & Sohn
 Rohprodukte, Eisen
 Metalle, Papier,
 Flaschen und Glasscherben
 Reideburger Str. 26 - Ruf 242 61
 Zugelassen unter Nr. 688

Möbeltransporte
 durch Auto und Bahn
Möbellagerung
Siebert & Co., Halle-Diamitz
 Berliner Straße 68/70
 Verlangen Sie Auskunft durch Telefon 327 76-77. Unverbindlich!

**Ordens-
 Dekorationen**
 Uniformeffekten
Fahnenfabrik
 Halle/S. Martin Str. 5
 Zugelassen zum Verkauf von Dienstaus-
 zeichnungen der NSDAP.

Eugen-Quelle einzigartige **Arsen-Eisenquelle**
 bei Bluterkrankungen, Bleich-
Gotthold-Quelle, bei Kreislauf-
 erkrankungen, Nieren-, Blasen-
 leiden.
 Auskunft und Prospekt über Haus-
 trinken durch die Kurverwaltung
 Zu beziehen durch:
Heimbold & Co., Halle (S.), Leipziger Straße 104.

**Wie lange
 bleiben sie haltbar?**
 In erster Linie hängt das von
 der richtigen Sortenwahl der
 Äpfel ab. Dann aber auch von
 der richtigen Aufbewahrung.
 Obsthothen, übereinanderstell-
 bar und platzsparend, sorgere
 dafür, daß nichts verderbt.
HALLE-SAALÉ
RITTER
 IM RITTERHAUS

Rechtsberatung
 Die Arbeitsge-
 meinschaft der
 halleischen Tages-
 zeilungen stellt
 mit dem 30. Sept.
 die Rechtsberatung für Ihre Leser ein. Die Rechtsberatung
 ist an die Beratungsstellen der Partei übergegangen.
Mitteldeutsche National-Zeitung - Saale-Zeitung
 Hallische Nachrichten

**Die neuesten
 Umpreßformen**
 finden Sie in der
Hut-Presserei
Geiststraße 19
 Bitte kommen Sie jetzt!
Passage - Restaurant
 wieder eröfnet
 Fr. Kurt Ziemann, Harz 15.

11 Heilkräuter
 in einer
 Tablette!
Thaenomal
 für den Magen, für den Darm, für
 die Leber, für die Galle, für die Blie-
 zen, für die Niere - in konzentrierter
 Mischung aufammengeheilt: So werden
 mit Thaenomal-Tabletten (kautrei-
 bend, abführend) alle Verdauungsge-
 ränge zugleich angeregt, die Stoffwech-
 selbeschleunigung auf einmal befristet
 und das Blut von Schladen gereinigt.
 Thaenomal gibt in den Apotheken,
 Buchung mit 60 Schellern 8/21 2/6,
 St. Ruster G.-O., Berlin-Staßfurt.



26 Bombenangriffe auf Kirchen und Friedhöfe

Im Verlauf der Bombenangriffe englischer Luftpiraten auf deutsche nicht militärische Ziele wurden folgende kirchliche Gebäude bzw. kirchliche Objekte zerstört oder beschädigt:

- 1. 11. 6. 40: 6 Bomben auf das Kloster Marienberg in Boppard (Rheinbogenspau), Befugnisse waren auf Mainz, daher keine Opfer.
- 2. 11. 5. 40: 2 Bomben schwerer Kalibers vor das Diakonissenhaus in Bremen.
- 3. 28. 5. 40: 2 Bomben auf das Rotburgershaus, Kapelle und Mauer der Schmelzer hier beschädigt.
- 4. 5. 6. 40: 3 Brandbomben auf die Kirche in Düren (Kreis Jülich). Starke Beschädigungen.
- 5. 9. 6. 40: 15 Maschinenengewehrflüge in einen Viehstall der Stadt Tuttlingen (Württemberg).
- 6. 10. 6. 40: 2 Bomben auf einen Friedhofsweg in Kreuzfelden (Sachsen-Anhalt).
- 7. 19. 6. 40: 1 Bombe in den Garten eines Klosters im Kreis Aken.
- 8. 20. 6. 40: 1 Sprengbombe auf Selbenfriedhof im Kreis Ohrdruf.
- 9. 20. 6. 40: Eine Anzahl Sprengbomben wenige Meter vom Dom zu Spremer. Bei mangelhafter Wacht und geringer Höhe des Flugzeuges waren die Benutzungen für den Angreifer deutlich erkennbar. Militärische Objekte nicht in der Nähe.
- 10. 21. 6. 40: Bombentrefler auf die katholische Kirche in Duisburg.
- 11. 26. 6. 40: 2 Brandbomben an der Kirche von Schönemoor (Kreis Delmenhorst).
- 12. 28. 6. 40: 1 Sprengbombe auf die Kirche in Goch (Kreis Aken).
- 13. 8. 7. 40: 1 Sprengbombe an der Kirche in Duisburg (Erbrennen der Kirche). Kirchenfenster zertrümmert.
- 14. 8. 7. 40: Bombe an einem Kloster im Kreise Danau-Wittlich. Die gemalten oberen Chorfenster des Klosterskirche zerstört.
- 15. 14. 7. 40: 1 Bombe auf den Friedhof von Siegburg (Bezirk Köln-Nach).
- 16. 15. 7. 40: 2 Sprengbomben auf einen Friedhof in Wilsheimhagen.
- 17. 23. 7. 40: Mehrere Sprengbomben an der Kirche des Dorfes Wäsbach (Kreis Baddeck). Die Kirche wurde abgedeckt und stark beschädigt.
- 18. 26. 7. 40: 7 Sprengbomben auf den Friedhof Bierleiner Straße in Wilmshausen (Kreis Baddeck). 400 Grabsteine und Grabstätten zerstört.
- 19. 30. 7. 40: 2 Bomben auf den Friedhof von Stromberg-Sunnsüd. Kriegerebnmal beschädigt.
- 20. 15. 8. 40: 1 Brandbombe auf die unter Denkmalschutz stehende Kirche in Derichsweiler. Die Kirche brannte aus.
- 21. 25. 8. 40: Bomben neben der Kirche von Bad Zwischenahn (Kreis Oldenburg).
- 22. 29. 8. 40: 1 Sprengbombe in unmittelbarer Nähe des Domes zu Wertheburg.
- 23. 30. 8. 40: Sprengbomben auf den Alten Friedhof in Rendorf (Kreis Ostholtenau). Grabsteinfelder zerstört.
- 24. 31. 8. 40: Brand- und Sprengbomben auf die Kirche in der Diefensbachstraße in Berlin. Starke Brandbeschädigungen.
- 25. 3. 9. 40: Viehställen mit 20 Brandbomben neben der Kirche in Gienel (Kreis Köln).
- 26. 8. 9. 40: 2 Vorkretzer auf die Viehställe in Hamm. Schwere Sachschäden.

Kampf auf Leben und Tod über London

Dramatisches Erlebnis deutscher Flieger - Unvergängliches Zeugnis wahrer Kameradschaft

Von Kriegsberichterstatter Dr. Weinschenk

... 14. Sept. (PK.) Flugsengführer gefangen, ein Mann verwundet, Steuer zerstört, rechter Motor leht. — Es lebe Deutschland!

Als hier die Funktion der Befragung des Kapitän J. über viele hundert Kilometer durch den Äther raft, kämpfen deutsche Männer über England mit dem Tode. Das ist für die Zurückgebliebenen Gewißheit. Für einen Augenblick verbarren sie in stillen Gedanken an ihre Kameraden, mit denen sie Seite an Seite so oft den Sieg davongetragen haben. Dann nimmt das harte Leben wieder alle voll in Anspruch, legt die feine Zeit zum Trauern, jündert es ott, weiterzukämpfen, bis der letzte Feind bezwungen am Boden liegt.

Stunden sind seitdem vergangen. Da, ein Fernruf, ungläubiges Staunen malt sich in den Gesichtszügen des Staffelführers, der seinen Kommandore das Schreiben weiterreißt. „Befragung gerettet“, ruft er uns stolz noch zu, und in der Tat: Hier steht es schwarz auf weiß, die folgenlaubten Befragungsmittelglieder sind in Frankreich heil gelandet. Wie war das möglich? Ohne Flugsengführer, mit einem stehenden Motor und zerhöfener Steuerung? Wieder einmal hat hier deutscher Hingegit dem Tode ein Schnippen desglagen. Wir alle denken

vor Spannung und können den Augenbild der Ankunft der Befragung kaum erwarten. Dann stehen sie unter uns. Lebendig und mit einem frohlebigen Lächeln. Kapitän J., der Beobachter, Oberfeldwebel S., der Bordmechaniker, Feldwebel Ed., der Funker und Sonderf. T., ein Kriegsberichterstatter, der an diesem Fluge teilgenommen hat. Oft und oft müssen die mundenbar Geredeten das herzliche Händeschütteln ihrer Kameraden über sich ergehen lassen, ehe sie zum Erzählen kommen, und was wir jetzt hören, klingt wie ein Märchen. Es ist das Doppelte vom heuren Mann, das Sieb von der Kameradschaft bis zum letzten.

Mit dem Verband waren sie zum Angriff auf London gefahrt. Kurz nach Erreichung der englischen Küste führt sich ein großer Schwarm englischer Jäger auf die Maschine. Welle auf Welle rufen die Spitfires, aus allen MGs feuern, auf das Flugzeug los. Bald ist der rechte Motor erloscht. Die Maschine verliert an Geschwindigkeit, hängt vom Verband ab, und schon stürmen die Spitfires erneut auf ihre Beute. Der Flugsengführer dreht ab. Die Befragung erwidert das Feuer nach allen Kräften.

Steuer reagiert nicht mehr

Da — bei einem neuen Angriff — reagiert das Steuer nicht mehr. Die Beobachta scheint verloren. Einige Rettung: Der Abbrunna. Schon trifft die Mannschaft die letzten Vorbereitungen. Noch einmal versucht sie durch Manöver aller Valschen des Flugzeug in die Gleichgewichtslage zu bringen. Doch vergeblich, die Maschine gehorcht nicht mehr, ralt unentregt in stillen Weitsflug abwärts. Der Flugsengführer bringt von seinem Sitz auf, öffnet über sich die Klappe und wartet, bis die anderen Befragungsmittelglieder zum Abbrunna fertig sind. In diesem Augenblick wird er von dem übermächtigen Zug des Luftstroms erfasst und herausgeschleudert. Da ist es für die anderen höchste Zeit.

Kapitän J. beugt sich nach hinten, um dort abzufragen. Mit einem Male erkennt er Unklarheit: Ein Flugsengführer ist zu rechter Bord. Er war wohl vorher mit dem übrigen Ballast mit aus der Maschine geflohen worden. Was ist nun in Sekundenbruchteilen abzuweilen, ist mit Worten kaum zu schildern. „Alle oder feiner“ — das ist der Befragung, der sich von den zusammengekauften Lippen der tobendeweißen Befragung bräunt. Damit der vierte nicht allein unkomme, werden die drei übrigen Kommandoren ihre Parolstränge aus dem Flugzeug. Gemeinsam wollen sie in den Tod gehen, nachdem sie gemeinsam gelebt und gekämpft hatten. Vier Kameraden reihen sich zum letzten Male die Hand. Noch einmal mögen ihre Gedanken bei Frau und Kindern weilen. Nur wenige Minuten noch — dann ist es aus.

Gemeinsamer Wille schafft es

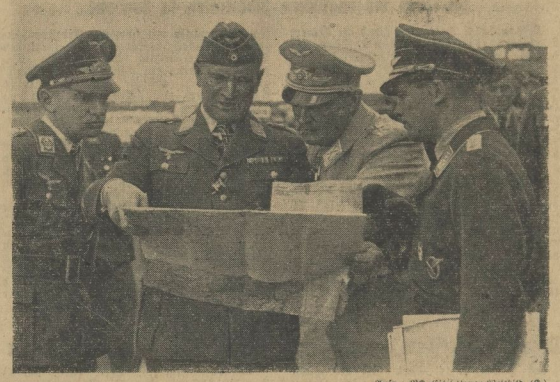
Da bricht — wie ein letzter Funke — der Gedanke in dem Bordmechaniker hoch, ob es nicht vielleicht doch noch möglich wäre, den raienden Notruf wenigstens etwas zu mildern. Er bringt zum Führer vor, versucht sich an der Steuerung. Doch die Maschine reagiert nicht. Dann verläßt er an der Feimung. Ein Hoffnungsstrahl läßt sein Auge aufblitzen. Er trümmert und rümmert. Und was unendlich ist: Das Flugzeug hängt sich langsam knapp 400 Meter über englischem Boden.

Die vier Kameraden, die mit dem Leben abgeblieben hatten, brüllen sich an. Jetzt, nachdem die Maschine halbwegs im Gleichgewicht ist, wissen sie, daß ihr gemeinsamer Wille sie auch noch heute bringen wird. Dmwohl nur ein Motor noch läuft, obwohl fast alles Tot durch die zerhöfene Leitung herausgeschossen ist, obwohl die Maschine sich kaum heuern läßt, — die Engländer lebenfalls sollen das Nachsehen haben. Wieder in den Kanal hinein! In diesem Augenblick höherer Freude hünten drei englische Jäger auf den langsam gemordeten Vogel herab. Sollte doch alles vergeblich sein? Dann aber nie und nimmer kampflös. Während der Bordmechaniker, so gut es geht, das Flugzeug zum Kanal lenkt, hüngen die anderen an die MGs. Doch, was ist das? Die Engländer schießen nicht, hüwieren nur knapp über und unter der Maschine wie Gelfter vorbei.

Vorbildliche „Bandlung“

Nur wenige Meter Det stehen dem linken Motor noch zur Verfügung. Wird er es schaffen? Und er schafft es. Der letzte Augenblick dieses an Dramatik einmaligen Fluges steht heran. Die Räfte ist unheimlich über eine Eröffnungsstunde hinweg noch der rundergeschlossene Vogel. Dann breiten sich vor dem Bild der Befragung Acker und Wälder aus. Jetzt aber herunter. „Zeit ankommen!“ brüllt Kapitän J., und dann ist es soweit. Oberfeldwebel S. bringt die Maschine zu einer geradezu vorbildlichen „Bandlung“. Ein kurzer Nud nur, die Männer springen heraus und fallen sich vor Freude um den Hals. Sie sind gerettet.

Mit bewegten Worten spricht ihnen der Kommandore noch ihrer Hülfe Dank und Anerkennung aus. Er kann wieder — wie so oft — auf seine Männer stolz sein, und er hat erneut die Gewißheit: Wer unter seinem Gefährdabereichen Kartet, erfüllt seine Pflicht bis zum letzten.



Reichsmarschall Göring mit den Generalen der Flieger Loerer (Mitte) und Jeschonnek (links) beim Kartenstudium



Das „humane“ England entlarvt sich selbst. Den Geist, der die britischen Luftpiraten beherrscht, gibt diese Karikatur treffend wieder. „Humane Lösung“ sagt die Überschrift. Unter der Karikatur steht: ... schließlich ist dieser Befehl, Frauen und Kinder zu bombardieren, der einfachste Weg, um zu verhindern, daß Witwen und Waisen zurückbleiben.“ Dieses unerhörte Machwerk wurde von der englischen Peace News aus der Pariser Zeitung La Patrie Humaine übernommen



Der Tower in London der zur Zeit als Kaserne benutzt wird, soll nach britischen Meldungen bei einem deutschen Bombenangriff beschädigt worden sein

Major Gallands 32. Luftflieger

Berlin, 14. Sept. Bei den Luftkämpfen, die sich im Laufe des Sonnabends über London entwickelten, lösch der bereits mit dem Mittelkreuz ausgezeichnete bekannte Jagdflieger Major Galland seinen 32. Gegner ab.

Brüden-Bombe fordert Opfer

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

V. L. Rom, 14. Sept. In Turin ereignete sich ein schweres Unglück, das fünf Todesopfer forderte und auf das Konto der britischen Wodflieger kommt. Bei der Unfallschuldung einer englischen Fliegerbombe in der Nähe von Fiat Mirafiori explodierte die Bombe und tötete vier Soldaten und einen Zivilisten. Durch Bombenfalltüter wurden außerdem Verletzte verlegt, deren Zustand ernst ist.



Arbeit und Wirtschaft

Wachsende englische Kreditsorgen

Auf der Suche nach Nahrungsmittelkredit in Argentinien

Nach Meldungen aus Buenos Aires wurde von der englischen Regierung in Argentinien ein Kredit für den Kauf von Getreide, Fleisch und Vieh...

Argentinien abzutreten. England fordert jedoch von Argentinien, daß es mit Hilfe des nachgelagerten Kredit zunächst Vorarbeiten für die Durchführung der hier oben erwähnten Maßnahmen einleitet...

Lohnüberwelsungen von Wanderarbeitern aus Frankreich

Durch Erlass des Reichswirtschaftsministeriums sind Bestimmungen für die Überweisung der Lohnverpflichtung Wanderarbeitern aus dem Reich...

Gerechtfertigte Handelsspannen bei öffentlichen Aufträgen

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Verordnung über den Handel und die Kaufpreisbildung bei öffentlichen Aufträgen...

Zitroneneinfuhr wie im Frieden

1938, im letzten Friedensjahr, bezogen wir 2.9. 600.000 Doppelzentner Zitronen im Werte von 14,5 Mill. RM...

Turnen - Sport - Spiel

Deutschland mit 49:35 Punkten in Front

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Italien / Europarekord Trippes

Der erste Tag des Reichsleitertreffens zwischen Deutschland und Italien im Müllental bei Berlin...

die Aufnahme und betonte, daß die deutschen Sportler mit Wettbewerben in Weltkämpfen...

Die Sozialpolitik im Kriege

Rückblick auf ein Jahr ungewöhnlich erfolgreicher Arbeit

Am Reichsarbeitsrat ist im Laufe der letzten Monate ein sehr lebendiges politisches Leben entstanden...

Arbeitsbeschaffung nicht nur wiederhergestellt, sondern sogar hinsichtlich der Qualität verbessert...

Lagerfeld für Möbel

Bräuteleute laufen oft Rücken und Schlafstühle, wenn sie in der Wohnung einziehen...

Bestehen Nationalfonds für Butter und Margarine im Reichsamt für Ernährung...

Anrechnung auf Einkommensteuer

Kriegszuschlag

Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Einkommensteuer der Beschäftigten für 1939 überhöht...

Wachsende Produktion läuft wieder an

Ausbau holzverarbeitender Betriebe

Nach einer Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums sind in den letzten Monaten...

3. Thammer-Voll-Höhlkämpfe

Das Reichsladamt Fußball hat schon jetzt die Spiele für die dritte Thammer-Voll-Höhlrunde...

Die deutsche Mannschaft hatte schon bei der Weltmeisterschaft in Berlin einen hervorragenden Eindruck...

Wagt (Hamburg) zu Siegen

Auf einem Doppelkampfen in Hamburger Jüttsch Busch errang der Hamburger FC die Heimvorrunde...

Gründungsfeier der Schützen

Ein großes Reichsamtprogramm feiert den deutschen Schützen im nächsten Wochen bevor...

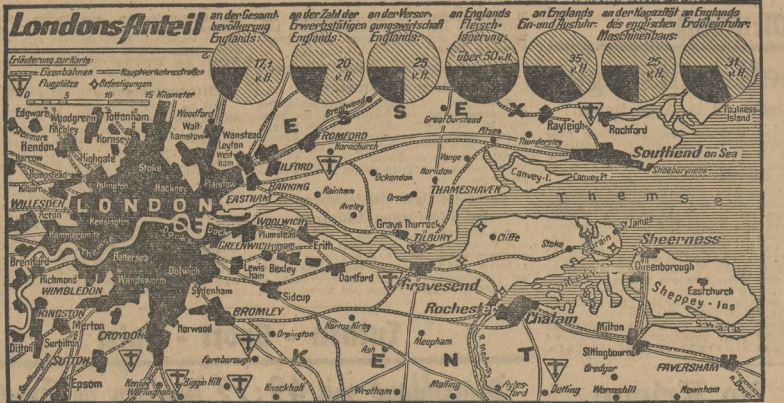
Niere und Blase. Schriften durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Heirat. Halbwaise. Lehrerstochter. Dame. Angeherrliche. Mann. Ingenieur.

Wunsch der Heiratsvermittler. Bezug für Heiratskuren durch Brunnenzentrale Halle.

Heirat. Halbwaise. Lehrerstochter. Dame. Angeherrliche. Mann. Ingenieur. Durch die M.N.Z. erlauben es die meisten!

Bad Neuenahrer Sprudel. auch für häusliche Trinkuren! Vertriebs-Niederlage: Heimbald & Co., Leipzig Straße 104, Tel. 260 94



Sechs Zentner Butter marktfrei verkauft

beck. Oberberg, 14. Sept. Eine Oberberger Marktfrau verkaufte während des vergangenen Winters von ihrem Verkaufstand in der Markthalle annähernd 16 1/2 Zentner Butter, ohne dafür Warten zu verlangen. Als man schließlich den Verkaufstand zwischen Marken und verpackter Butter entdeckte, entzündliche sie sich, indem sie die Dämmerung in der Halle als Grund für ihr Verhalten ansah und außerdem die Differenz auf den erlittenen Verlust beim Auswiegen liess. Die Oberberger Strafammer, vor der sich die Frau zu verantworten hatte, konnte jedoch nicht glauben, daß bei einer Marktfrau sechs Zentner Buttererwerb im Verlauf von wenigen Monaten eintreten könne. Da nicht direkte Beweismittel, sondern vielmehr Gutwilligkeit gegenüber der Kundin als Motiv der Tat angesehen wurde, kam die Angeklagte mit drei Monaten Gefängnis davon.

Gefahrenwagen stürzte ins Wasser

rd. Havelberg, 14. Sept. Ein ungewöhnlicher Verkehrsunfall trat sich in Havelberg an der Ufermauer des Sees an. Ein mit 100 Zentner Roggen beladener Wagen kam an der steilen Uferböschung ins Rutschen und stürzte mit dem Kutscher und den beiden Pferden in die drei Meter tiefe Aue. Der Fahrer eines Gefährten, der den Unfall beobachtet hatte, rieferte mit seinem Sandkasten heran, zog den Kutscher aus dem Wasser und vermittelte das Gefährte der Pferde, die er dann schwimmend von seinem Kahn aus in einer letzten Stöße führte. Zur Bergung der Roggenlast wurde die Technische Nothilfe eingesetzt, die mit einem Taucher die Roggenlast aus dem Wasser retten konnte.

Keine neuen Landkarten Europas für New Yorker Schulen

Newport, 14. Sept. Die New Yorker Schulbehörde gab bekannt, daß bis auf weiteres für die New Yorker Schulen keine Landkarten von Europa und Afrika angeschafft würden, da man „nicht alle fünf Minuten Grenzen revidieren könne“. Nun sollen die Landkarten auf die Weltgeschichte beschränkt werden, wo dann die Grenzveränderungen schnell eingetragene werden können.



Die Befetzung Frankreichs

Weitere amtliche Bezeichnungen des Oberkommandos des Heeres

Berlin, 14. Sept. Im Rahmen der amtlichen Schöpfung und Gefährdungsbezeichnungen für den Bereich der Heeresgruppen A, B und C gibt das Oberkommando des Heeres nun auch die amtlichen Bezeichnungen für die Befetzung Frankreichs bekannt. Sie lauten für die Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli 1940 für die 4. Armee: Befetzung Nordwestfrankreichs 26. 6. bis 2. 7., für die 6. Armee: Befetzung Südwestfrankreichs 26. 6. bis 2. 7., für die 7. Armee: Befetzung der Demarkationslinie 26. 6. bis 2. 7., für die 9. Armee: Befetzung der Demarkationslinie 26. 6. bis 2. 7., ebenso für die 2. und 12. Armee, für die 16. Armee: Befetzung Frankreichs zwischen Argonnen und Mosel 26. 6. bis 2. 7., für die 1. Armee: Befetzung der Demarkationslinie 26. 6. bis 2. 7., für die 2. Armee: Befetzung Frankreichs 26. 6. bis 2. 7. 1940. Für die Heeresgruppe C sind für die Zeit vom 10. 6. bis 15. 6. 1940 folgende Bezeichnungen bestimmt worden: für die 1. Armee: Einbruch und Wegnahme des Befehlswortbuches der Maginotlinie zwischen Mosel und Rhein 10. 6. bis 15. 6.; für die 7. Armee: Befreiung der Besatzung; Abwehr an der deutschen Westgrenze bis 14. 6. 1940.

Weiter wurden die Bezeichnungen nach dem 2. 7. 1940 bestimmt. Sie lauten für die in Holland eingeleiteten Stöße und Verbände: Befreiung der Niederlande 20. 5. — für die in Belgien eingeleiteten Stöße und Verbände: Befreiung Belgiens 2. 7. — für die zum Aufbruch in Belgien eingeleiteten Stöße und Verbände: Befreiung der belgischen Küste 2. 7. bis — für die im Zentrum Frankreichs eingeleiteten Stöße und Verbände: Befreiung Frankreichs 2. 7. bis — für die zum Aufbruch in Frankreich eingeleiteten Stöße und Verbände: Befreiung an der französischen Kanal- und Atlantikküste 2. 7. bis — diese Bezeichnungen werden bekanntgegeben.

Der Aufbau im Generalgouvernement

Das Verhältnis der deutschen Führung zur polnischen Bevölkerung

Warschau, 14. Sept. Ein überaus eindrucksvolles Bild von der systematischen Aufbauarbeit im Generalgouvernement gab die diesmonatige Arbeitssitzung der Regierung des Generalgouvernements, Staatsminister Dr. Frank, an der neben Staatssekretär

für die 2. Armee: 1. Kampf um die Maginotlinie 9. bis 10. 6. 1940, 2. Kampf bei Verdun 10. bis 13. 6., 3. Verfolgungskämpfe über Metz, Toul und Sedan bis zur Loire 14. bis 19. Juni.

für die 12. Armee: 1. Durchbruch durch die französische Maginotlinie 9. bis 13. 6. 1940, 2. Verfolgungskämpfe durch die Champagne und über den Rhein-Marne-Kanal bis zur Scheldt (Grenze 14. bis 17. 6.), 3. Verfolgungskämpfe bei der Côte d'Or 18. bis 22. 6., 4. Angriffs-kämpfe gegen Aler und Befreiung 23. bis 25. 6.

für die 16. Armee: 1. Kampf an der Maginotlinie 5. bis 25. 6. 1940, 2. Durchbruch Richtung Verdun 9. bis 13. 6., 3. Einbruch von Verdun 14. bis 15. 6., 4. Verfolgungskämpfe in Lothar 16. bis 25. 6., 5. Vorstoß Richtung Metz-Dieulouard 17. bis 25. 6.

für die 1. Armee: 1. Durchbruch durch die Maginotlinie südlich Saarbrücken 14. bis 16. 6. 1940, 2. Kampf zur Entlastung der Maginotlinie zwischen Mosel und Saar, Saar und Rhein 16. bis 24. 6., 3. Angriffe über Metz und den Rhein-Marne-Kanal 17. bis 20. 6., 4. Durchbruch durch die Maginotlinie nördlich Verdun 19. bis 20. 6., 5. Verfolgungskämpfe an der Mosel und in den Vogesen 21. bis 25. 6., für die 7. Armee: 1. Angriff über den Ober-Rhein 15. bis 18. 6. 1940, 2. Verfolgungskämpfe im Elsaß 18. bis 20. 6., 3. Verfolgungskämpfe in Lothringen 21. bis 25. 6.

für nicht im Kampfe getötete Einheiten im Operationsgebiet: Verwendung im Operationsgebiet während der Schlacht in Frankreich 5. bis 25. 6. für die während der Operationen zurückbleibenden Besatzungen: Sicherstellung der Besatzungen im Operationsgebiet 10. bis 25. 6. 1940, für Sanitätseinheiten des O.K.G.: 1. Verwendung im O.K.G. während der Schlacht in Frankreich 5. bis 25. 6. 1940, 2. Verwendung im O.K.G. während der Besatzungszeit in Frankreich 25. 6.

Dr. Bühler und 44-Ordnungsgruppenführer Krüger, der Bevollmächtigte des Generalgouverneurs in Berlin, die Gouverneure und familiäre Anteilhaber teilnahmen.

Die Stabilisierung des Verhältnisses des Generalgouvernements zum Reich, so führte Dr. Frank aus, müsse von Voraussetzungen auf die Stabilisierung des Verhältnisses der im Generalgouvernement tätigen Beamten und Angestellten begleitet sein, für die nunmehr ein auf das Generalgouvernement zugeschnittener Stellenplan in Vorbereitung genommen werde. Es laufe Vorbereitungen für die Durchführung eines großen Wohnungsbauprogramms, und dessen Durchführung möge neue Arbeitsstellen in allen Bezirkshauptstädten erschaffen werden. Hand in Hand damit laufen alle Bemühungen um die kulturelle Betreuung der hier tätigen Beamten, Angestellten und Soldaten.

Von größtem Interesse waren die Ausführungen Dr. Franks über die archaischen Pläne des Straßennetzes und der Intensivierung des Eisenbahnverkehrs. Ferner wurde die Polizeiarbeit, die zum Teil schon in Ausführung sei, sei gepunktet mit dem Willen, Gerechtigkeit und Ruhe für die deutsche Führung anzureichern arbeitende Bevölkerung watten zu lassen.

Vobach
ZEITSCHRIFTEN
für Mode und Handarbeiten

Frauen-Flair

Die vielseitige Spezial-Handarbeitszeitschrift mit Handarbeitsgen und Begleitblätter • Preis vierteljährlich 45 Pfl., frei Haus 5 Pfl. mehr

Vobach
HANDARBEITSHEFTE
FÜR ALLE TECHNIKEN

Vobach-Schnitte zu allen Modellen zu haben bei:

Biermann & Semrau
Das Kaufhaus für alle in Halle am Markt

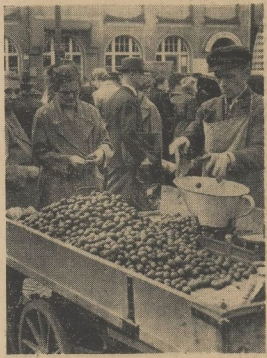
Die große Stoff-Etage

Hermann Bunte
Große Ulrichstraße 54

Kaufhaus
Schön
am Markt

W.F. Wollmer
Kleider- und Seidenstoffe
Gegründet 1769
Große Ulrichstraße 6-10

Blaue Pflaumen



Waren auf dem halleischen Wochenmarkt...

Für Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet

NSKK-Sturmführer Wilhelm Fischer, Angehöriger des Motorbataillons 2/M 88...

Kohlenzuspunkte zurückgestellt

Das Ernährungs- und Wirtschaftsrat gibt heute bekannt, daß die für die Woche vom 14. bis 21. September vorgesehene Bewilligung von Kohlenzuspunkten...

Das Glück am Wochenende

Die Tausender sitzen bei unseren Brauen Glücksmännern nicht so locker. Darauf müssen wir erstehen noch etwas warten...

Lederhoffer aus Auto gestohlen

Am 10. September wurde in den Abendstunden aus einem vor Otto-Kühner-Str. 17 parkenden Kraftwagen ein hellbrauner Lederhoffer...

Verband fest aus Sonntag 19.10

11hr bis Montag 6.35 Uhr. Wanderausflug Sonntag 18.10 Uhr, Wanderausflug Montag 5.15 Uhr.

Wehrmacht spielt fürs Volk - ein Riesenerfolg

Unsere Soldaten spielen jede Rolle meisterhaft - Ausgezeichnete Darbietungen und jubelnder Beifall

Unter den Hakenkern, die gestern das Stadtschauspielhaus bis auf den letzten Platz füllten...



Nach jeder Nummer gab es im vollbesetzten Saal strahlende Gesichter

aus der Fassade, daß diese Dolmetscher-Kompanie Menschen aus allen Teilen Deutschlands...

Schulumbenennung zu Ehren Hans Lodys

Festtag für die Knaben-Mittelschule der Französischen Stiftungen

Gestern hatte die Knaben-Mittelschule der Französischen Stiftungen ihren großen Festtag. Sie trägt nun fortan den Namen Hans-Lody-Schule...

Wit dem Gelübde für die ihm anvertraute Jugend, ließ im Geiste Hans Lodys die Volk und Vaterland tätig zu sein...

Während das Musikkorps einen schneidigen Marsch spielt, warten schon die Chöre auf ihren Auftritt



Während das Musikkorps einen schneidigen Marsch spielt...

nicht genug: Der Vorhang öffnete sich abermals, und diesmal vor den Dorn...

Einmal in russischer Stimmung, ließ sich das Publikum nur allzulebend empfinden...

Bank für Landwirtschaft advertisement with logo and contact information.

eine Stimme, die der von Moser zum Verwechseln ähnlich klang. Der Weißer, Kunter Schmarz, spielte mit dem Bretreiter Schade eine durchaus „malerische“ Szene.

30 Minuten, die Waspulver sparen!

Eine halbe Stunde vor dem Bereiten der Waschlauge müssen Sie fenho ins Waschwasser geben...

nebenstehende Beispiel zeigt, wieviel Seife in einem Waschbecken normale Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser...



Form for requesting a product sample from Henkel & Cie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





Klein-Anzeigen



Stellen-Angebote

Männlich



Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte, die bereit sind, sich auf

Leichtmetallbearbeitung

um- oder anschulen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung mehrere Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation.

Pers. Vorstellung im Einstellbüro der

SIEBEL-FLUGZEUGWERKE G. m. b. H.
Halle (Saale)

Reparaturmeister

für Kesselhaus und Zentrale gesucht.

Bewerber müssen vertraut sein mit Wartung u. Instandsetzung von Hochdruckkessel-, Dampf- u. Turbinenanlagen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe der Anspruchs sowie des frühesten Eintrittstermines erbeten an

Wintershall Aktiengesellschaft
Werk Süßendorf, Gruppe bei Merseburg



Für unsere Abteilung Betriebs- und Stoffwirtschaft suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt

technischen Kaufmann

aus der Schmierölbbranche

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages erbeten an

Reichswerke A. G. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“
Personal-Abteilung / Watenstedt über Braunschweig

Wir suchen zum Eintritt möglichst am 1. Oktober 1940 einen

Sachbearbeiter

für Metallbewirtschaftungsfragen

Bewerber aus dem Maschinenbau, die auf diesem Gebiet bereits tätig gewesen sind und mit den einschlägigen Bestimmungen der Reichsstellen vertraut sind, werden bevorzugt. Kenntnisse in Maschinenschriften erwünscht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die

BUNA-WERKE

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Personalbüro für Angestellte
Schkopau über Merseburg.

Für die Prüfung von Unternehmer-Rechnungen (Löhne, Trennungsgelder, Auslösungen, sonstige Nebenkosten usw.) und zu ähnlichen Ueberwachungen suchen wir für unsere Abteilung Lohnwirtschaft

Sachbearbeiter

Bewerber muß Befähigungsnachweis möglichst aus gleichartiger Tätigkeit bei großen Bauvorhaben der öffentlichen Hand erbringen und Kenner der Bestimmungen L. S. O. sein. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages erbeten an

Reichswerke A. G. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“
Personal-Abteilung / Watenstedt über Braunschweig

Kriegswichtiger Betrieb,

der auch während des Krieges einen ausgedehnten Garagenbetrieb unterhalten muß, sucht zu sofort einen zuverlässigen

Krafffahrer

Evl. kann ein Krafffahrer aus einem anderen Betrieb für die Dauer des Krieges übernommen werden. Angebote unter B 4382 an die MNZ, Halle (Saale).

Organisatorischer Mitarbeiter

für einen größeren Teilbereich gesucht mit dem Sitz in Halle zum Vertrieb und zur Einrichtung der Tayloris-Buchhaltung für Hand- und Maschinen-Durchschrit, auch f. rechnende Buchungsmaschinen. Gute Einkommensmöglichkeiten auf Provisionsgrundlage. Geeignete Bewerber mit buchhalterischen u. organisatorischen Kenntnissen können eingearbeitet werden. Kenner der Durchschreibebuchhaltung und Buchungs-Maschinen-Verkäufer werden bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und lückenlosem Nachweis der bisherigen Tätigkeit erbeten an

Tayloris Organisation
Siegler, Hauber & Co., Stuttgart
Königsstraße 40 - Mitteldeutsche - Fernsprecher 292 41

Wir stellen Ostern 1941 noch folgende

Lehrlinge

ein: Kaufm. Lehrlinge, Zeichner
Maschinenschlosser,
Dreher, Schweißer,
Modelltischler, Lackierer.

Bewerbungen sind mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf zu richten an

Habämfä, Maschinenfabrik
Ammendorf, Hallesche Straße 141



Wir suchen für unsere Hauptverwaltung

1 männl. Kaufm. Seherling
mit nur guter Schulbildung für Ostern 1941

ferner

3 gewerbliche Seherlinge
und zwar

2 Konfektmacherlehrlinge
1 Sekteladenmacherlehrling
auch für Ostern 1941

Bewerb. mit handgeschriebenem Lebenslauf, möglichst Bild u. Zeugnisabschriften an

MOST

Kakao- und Schokoladenfabriken
Halle (Saale), Hindenburgstraße 7



Ich suche für sofort sowie später:

- Dreher**
- Fräser**
- Werkzeugschlosser**
- Transportarbeiter**
- Weibl. Arbeitskräfte**

für angenehme leichte Maschinenarbeit

G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik, Reideburger Str. 16-20

Jüngeren

Kontorist (in)

zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.

Schriftliche Bewerbungen an
Häuteverwertung G. m. b. H.
Reideburger Straße 1

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern 1941 die Schule verläßt, tüchtige Lehrstelle als

Konditor

in gutem Hause. Angebote erbitte
Paul Freytag, Merseburg,
Park-Café.

Kontorist (in)

in angenehmer Dauerstellung zur Führung der Karten und sonstigen Kontorarbeiten für sofort gesucht.

Fr. Meyer
Bäcker- und Kaugroßhandlung,
Bismarckstraße 222.

Hausbursche

zu sofort oder 1. Oktober gesucht.
Fa. H. Ernst Tyrroff
Große Steinstraße 62,
Vorstellungen von 10-13 und 15-18 Uhr

Lagerist

sowie Lagerarbeiter für größeres Lager gesucht.
Angebote unter B 4422 an die MNZ, Halle.

Einige tüchtige

Tischler und
Transportarbeiter
für unser Werk II
Halle, Artilleriestraße 48
in Dauerstellung gesucht.

Zu melden bei

Habämfä,
Maschinenfabrik, Amendorf
Hallesche Straße 141

Wir suchen z. baldigen Antritt

tüchtigen
Lohnbuchhalter
und erbitten Angebot mit Zeugnisabschriften

Paul Schreck R.-G.
Halle (S.), Delitzscher Straße 65
Fernruf 275 51

Kräftige

Sagerarbeiter

stellt ein

Häuteverwertung
Reideburger Straße 1

Maschinenschlosser- u.
Dreherlehrlinge
für Ostern 1941 gesucht.

Bäckermaschinenfabrik
Franz Kohl
Halle (S.), östl. Delitzscherstr. 13

Kaufmännischer Lehrling

mit Mittelschulbildung von hiesigem Fabrikunternehmen zum 1. April 1941 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift und Lebenslauf unter E 4404 an die MNZ, Halle (Saale).

Wir stellen sofort ein:

Dreher
Schlosser
Maschinenarbeiter

Herm. Bertram
Maschinenfabrik m. b. H.
Halle-Diemitz.

DER GAUVERLAG **MNZ** HALLE (SAALE)
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

sucht für sofort zuverlässigen und eifrigen

Zeitungsverkäufer

Bewerber wollen sich melden in der
Vertriebsabteilung
Gr. Brauhausstr. 16/17

Für den Werkchutz eines größeren Werkes in Mitteldeutschland werden zum sofortigen Eintritt mehrere

Wachmänner

und
Nachtwächter
gesucht.

Angebote mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermin erbeten unter „Werkchutz L 4420 an die MNZ, Halle/S.

Stellen-Angebote

Männlich

Maschinenschlosser und Dreher sowie Arbeitsburschen stellt ein

Bückermaschinenfabrik Franz Kohl Halle (S.), Aul. Deiterscherstr. 13

Wer übernimmt für Dentisten in Halle zahntechnische Arbeiten

Tüchtiger Packer oder Hausdiener zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Arnold & Troitzsch

Sehling für Groß- und Einzelhandel, für gute Schulbildung, zum 1. April 1941 gesucht.

Tüchtiger, erfahrener, junger Verkäufer für die Abteilung Herrenoberbekleidung...

Für dringende Bauvorhaben 50 pers. Rohrlegs-Monteur, 10 Elektroschweißer, 10 Autogenschweißer...

Zwei verheiratete Geschäftsführer für sofort oder 1. Oktober 1940. Anstellung bis mitzubringen.

Wir suchen zur Einstellung für Ostern 1941 noch einige

Lehrlinge für unsere Schlosserei, Dreherei, Modellschleier, Rohrinstallation (Heizung), Formerei sowie als Maschinenzeichner

Schriftliche oder persönliche Bewerbungen mit Lebenslauf und letztem Schulzeugnis an Dickert & Werneburg

Packer auch ältere, stellt sofort ein Kiefersteinische Papierhandlung

Buchvertreter und Selbstschreiber finden Arbeitgeber durch Übernahme des Betriebes...

Messeschlager Vertreter (innen) Kolo nen für Privatwirtschaft such

Jüngere landwirtsch. Verwalter zur Unterstützung der Inspektoren für moderne, intensive Rüberrwirtschaften...

Weiblich

Wir suchen einige perfekte Stenotypistinnen mit guter Schulbildung, Angebote mit der Kenn-Nr. 215, Lebenslauf, Zeugnisabschriften...

erfahrene Hausgehilfin Oberbergstr. Reimann, Burgstraße 42, 1. Etage

Kontoristin evtl. auch halbtags zum baldigen Eintritt gesucht

Hollische Molkerei Zimmermann & Co. Otto-Külner-Straße 1940

Als Auslieferungslager der Margarine-Werke Fritz Homann A. G., Dissen / Teutoburger Wald suche für Abteilung Margarine sofort zwei perfekte Kontoristinnen

E. H. Seeman Lebensmittel- u. Spirituosen-Großhandlung Leipziger Straße 76

Für Stallarbeiten gelernter Maler für auswärtige Baustellen gesucht Paul Bertram Kom.-Ges. Halle (Saale)

Derrenreifer Wädereellen Reut. sofort ein West-Großhändler, Hünneburgstr. 18

Schuljunge angelehrt 14 Jahre, groß, kräftig, mit Halbtags-Handwerk zum Nacharbeiten leichter Waren

Kaufleute Kaufmann, Buchhalter, Kellner, etc.

Arbeiter m. händl. u. techn. Arbeit gesucht, Karl Schumann, Kellnerstr. 30

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Arbeiter, für leichte Arbeit, mit Führerschein, Gehalt 120,-

Jüngere Verkäuferin für sofort oder für später gesucht Wegena Leipziger Straße 14

Jüngere Stenotypistin auch Anfängerin von Versicherungs-Büro für sofort oder 1. Oktober gesucht

Verkäuferinnen für die Abteilungen Wachstuch - Inoleum, Tapeten, Gardinen

Arnold & Troitzsch Große Ulrichstraße 1

Junge tüchtige Kontoristin firm in Stenographie und Schreibmaschine, zu sofort oder später gesucht

Hausgehilfin nicht unter 18 Jahren, mit Kochkenntnissen, fleißig, in allen Hausarbeiten bewandert

Stenotypistin evtl. auch Anfängerin für unser Baubüro in Leuna bei Merseburg

Hochzeitliche Hausgehilfin Dauerstellung, zu zwei Kindern 5 u. 10 Jahre, möglichst sofort gesucht

Arbeiterinnen auch für halbe Tage stellen ein Vereinigte Wäschereien Am Galgenberge 1

Ich suche zum 1. Oktober, wenn möglich früher ein erfahrenes Alleinmädchen perfekt im Kochen, Servieren und Wäschezubereiten

Janne Mädels als Kontoristin - Anfängerinnen eventuell auch ohne Vorkenntnisse

Für bald, spätestens 1. November 1. Derkäuferin in aufbauhige Vertrauensstellung gesucht

Hausgehilfin für sofort, Dauerstellung zum 1. Okt. gefühd.

Wer übernimmt als Nebenbeschäftigung für Einzelhandelsgeschäft Buchführung (Schulbuch) und Lebensmittel-Abrechnung

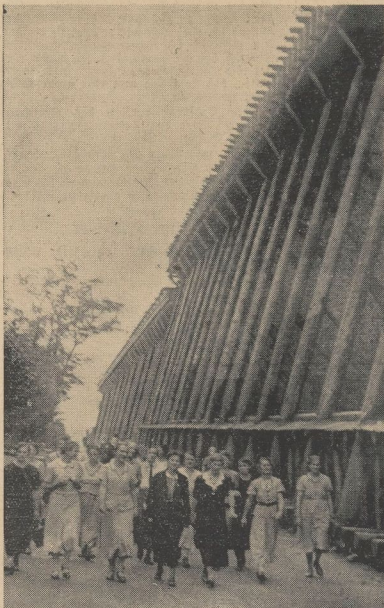
Perfekte Stenotypistin für sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht

Hausgehilfin ordentlich und kinderlieb, für Landhaus zum 1. Oktober 1940 gesucht

Säuglingschweser oder Wochenpflegerin ab Anfang Januar 1941 auf 10 bis 12 Wochen in Anstalt gesucht

Der Sonntag

10000 Kinder unseres Gaues täglich von der Partei betreut



Ein Ausschnitt aus der vielseitigen Tätigkeit der NS-Volkswohlfahrt: Bild links oben zeigt im Bad Kösemer Mütterheim untergebrachte Mütter beim Spaziergang am Gradierwerk. — Darunter das NSV-Kinderheim in Altleben (Saale) und Bild rechts spielende Kinder unseres Gaues im Garten des NSV-Kinderheims Güntersberge (Harz).



Gedanke jeder dafür, daß er sich seines Opfers niemals zu schämen brauche. Ob jetzt, wie die Frau, die Freiheit und der Sieg unseres Volkes wert sind! Mit diesen Worten wandte sich unter Anleitung der Volksgenossin und Volksgenossinnen des Gaues Halle-Verberg zur Eröffnung des zweiten Kriegswinterhilfsjahres. In den Reden des Reichsministers Dr. Goebbels für das Reich und des Gauamleiters Kammlinger, Gaubeauftragter des Kriegswinterhilfsjahres, für den Gau Halle-Verberg wurden folgende Ziele von den gewählten Repräsentanten der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. Unsere heutigen Vorkämpfer sollen einen Einblick vermitteln in die sozialen Einrichtungen der NS-Volkswohlfahrt, in die die Spenden der Volksgenossin fließen.

Nach der Machtkübernahme im Jahre 1938 war es für die NS-Volkswohlfahrt zunächst oberstes Gesetz, sich der vielen, durch langjährige Arbeitslosigkeit vererbten sozialen Probleme anzunehmen. Als dann infolge des Wiedererwaches des deutschen Volkes die Arbeitslosenlisten rasch sanken, konnte sich die NS-Volkswohlfahrt immer mehr und intensiver ihrer eigentlichen Aufgabe zuwenden. Es ist dies das Problem der sozialen Frage, mit dem sich die NS-Volkswohlfahrt zu befassen hat und die Volksgemeinschaft muß die Mittel bereitstellen, diese Probleme zu lösen. Die wichtigsten Aufgaben hierbei sind: die Instandhaltung, bis in die kleinste Zelle des Volkstempels reichende vorbeugende Gesundheitsfürsorge, Stillschaltung „Mutter und Kind“, Hilfskinderheime, Mutterkinderheime, Kinderkinderkassen sind bereits zu schmerzhaften Erfahrungen geworden. 1934 wurde a. B. der erste Kinderkassen im Gau Halle-Verberg errichtet, im Jahre 1940 sind es bereits 588 Kinderkassen, in denen rund 10000 Kinder täglich Aufnahme finden, die Neben der fürsorglichen Betreuung auch

weitergehend eine gesundheitspolizeiliche finden. Diese Zahlen beweisen, wie unendlich viele Mütter durch die Einrichtung der Kinderkassen entlastet werden konnten und dies ist gerade jetzt im Kriege von erhöhter Bedeutung, da die Frau und Mutter dadurch sich voll ihrer Arbeit in Landwirtschaft und Industrie widmen kann. In verschiedenen händigen NSV-Kinderheimen unseres

Gaues finden das ganze Jahr hindurch laufende Kinder mehrwöchige Erholungs- und Aufenthaltsplätze, auch diese Verpflegung wurde im Kriege voll und ganz fortgesetzt.

Reihen den vielfältigen Aufgaben auf all diesen Gebieten ist es notwendig, für die Ausbildung von Jugendleiterinnen, Kinderkassenleiterinnen, Kinderpflegerinnen und Helferinnen zu sorgen, mit großer Sorgfalt hat sich die NS-Volkswohlfahrt auch dieses Problems angenommen.

Es würde zu weit führen, im Rahmen dieses Berichtes auf alle die Gebiete im einzelnen einzugehen, mit denen sich die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt zu befassen hat. Gebüht aber sei auch an dieser Stelle der vielen tausend ehrenamtlichen Frauen, Männer und Jugendlichen, die eingebunden sind in dem großen sozialistischen Aufbauwerk der Partei, die in unermüdlichem Einsatz Vorbilder der Opferbereitschaft sind.

„Groß wie diese Zeit muß unser Opfer sein“ das sei im kommenden Kriegswinterhilfsjahr der Wappenspruch für alle Spender, eine Demonstration eines unerschütterlichen Bewusstseins des ganzen deutschen Volkes.

Gauhauptstellenleiter Ernst Hohgrafe

Ich kein Jaundern mehr am Platz. Noch am selben Abend stieg sie, nicht ohne Beschwern, bei ihrem hohen Alter die vier Treppen zu Friedrichs Tod hinauf.

„Meine Tochter müßten Sie zu sprechen? Aber die ist schon seit vorigen Sommer verheiratet!“ Deutlich war der Stolz einer glücklichen Mutter aus ihren freundlichen Worten herauszuhören. „Wenn Sie verheiratet mit ihr sprechen wollen — sie wohnt...“

„Danke vielmals, Frau — Frau Müller, es ist allerdings eine ganz persönliche Angelegenheit. Sie werde so frei sein, sie nächsten einmal zu besuchen.“

In dieser Nacht fand die Greisin vor qualender Unruhe nur wenig Schlaf. Warum hatte sie sich auch in Dinge gemischt, die sie nichts angingen? Und wenn sie schon, ohne eigentlichen Grund, zur Mitwisserin fremder Herzensgeheimnisse wurde: Warum händigte sie nicht nachträglich noch den Brief an den Urheber all ihrer Unruhe, den unglücklich und vor allem schuldigen Vorkämpfer aus? Größtenteils atmete sie endlich auf, als sich ihr, der unrettbar Überlebenden in diesem bling fruchtloser Liebeskämpfe, ein Ausweg bot. Sie selbst würde dem Soldaten schreiben, so bitter sie es auch ankam, die volle, ungeschminkte Wahrheit zu schreiben. Dies war die eine, leere Hand. Mit der anderen aber wollte sie ihm ihr eigenes vermaltes Mutterherz anbieten, um damit helfen zu können für Mutter und Geliebte zugleich eine neue Heimat. Oh, sie würde nur noch zu gut, was es heißen kann, ohne mütterlichen Schmerz oder den Zupruch eines geliebten Lebens dem Tode hübsch Aug' in Aug' gegenüberzustehen!

Das alles schrieb sie dem Gefreiten Hermann Weber ins Feld, und sie legte ihr ganzes, mütterlich foragendes Herz mit hinein. Dann wartete sie geduldig auf eine Antwort, während sie schon in Gedanken ein erstes Paket mit Lebensgaben für ihren Schützling zusammenstellte. Ja, manchmal wollte sie laut aufjubeln vor Freude, wenn sie daran dachte, wie nun ihr nutzlos und müde gewordenen Leben einen neuen Inhalt, einen frischen Antriebs bekommen würde. Und ganz unmerklich hatte das ungemessene Ausleben des Fremden inzwischen die Gehalt ihres lieblichen Lebens angenommen, dessen Bild in Glas und Rahmen sie jetzt wie das eines Aufstiegsbildes nicht oft genug betrachten konnte.

Bei jedem Wechsellang lauerte sie schließ- lich dem Wohlbefinden auf, doch er den erlöbten Feldpostbrief brachte. Eben vernahm sie wieder die wohlvertrauten Schritte treppauf, rasch stellte sie sich drinnen an die Tür, und wirklich — ein Brief fiel ihr klärend vor die Füße. Zwar war es ein Feldpostbrief, aber ach, ihr eigener nur, denn er trug die selbstgeschriebene Anschrift des Soldaten. „Ein Vermerk auf der Rückseite be- zugele ist und ermit.“ „Auf dem Felde der Ehre gefallen...“

Feldpostbrief
Von G. A. Langen

Ihre schönsten Augen waren daran schuld, daß sie den Brief, der eben vom Postboten durch den Türhüter geworfen wurde, verschentlich erdross und die Briefe erst auflegte, als es schon zu spät war. Wer sollte ihr auch einen Brief schreiben — ihr, der völlig vereinnahmten Witwe Frieda Müller, die sich beim besten Willen nicht erinnern konnte, einen auch nur weitausföhrig Bescheid bei den Soldaten zu haben! Nun, da sie beim nächsten Besuche des letzten Inhalts ihren Artium gewahrte, befiel sie sich auf den Umstand und fand dort als Antwort ein prächtiges Gebilde Müller vermerkt, nur daß sie ein paar Häuser weiter wohnte.

In ihrer gewiß nicht allein veränderten Parteilichkeit, wie sie das Unrecht an fremdem Besitz wiedergutmachen konnte, schenkte sie anfangs zünftigen Mühen des Briefes an den Postboten und persönlicher Übermittlung an die rechtmäßige Empfängerin. Aber während sie noch darüber nachdachte, überfiel sie eine, in ihrer menschlichsten Einsamkeit nur als andere aber zu verstehen und, wenn jemand, der inmitten des Kriegsgeschehens fand, seiner Liebsten wohl mitteilen hatte. Trug sie nicht selbst vor

langen Zeiten die Fremden- sowie Schmerz- frone einer Soldatenmutter, wiewohl das Haar, auf dem sie unglücklicherweise lag, über Nacht erganz und endlich schmerzlos geworden war, seitdem auch ihr Mann langsam dahinsinken begann? Die 25 Jahre waren auf einmal wie ausgelöscht, und im Spiegel der Erinnerung erkannte sie sich an dem nämlichen Angeblid wieder, mit der sie die Feldpostbriefe ihres Sohnes nicht schnell genug überfliegen konnte.

So fuhr sie denn festen Mutes im Leben fort. Freilich, wenn sie geglaubt hatte, den hohen Bericht eines tapferen Soldatenlebens zu vernehmen, so wurde sie von Zelle zu Zelle mehr enttäuscht. Eber glück das Geschriebene den verweisselten Antritten eines unerschütterlich Beschäftigten, der durch Feldpostbriefe — an das Herz der Geliebten — sich einzig noch Rettung verspricht. Bittere Selbstwürde und das Eingehändnis alleiniger Schuld wechselten darin ab mit der fast unterwürfigen Bitte, jetzt nur der Zeit ihrer gemeinsamen jungen Liebe zu gedenken, alles andere aber zu vergessen und, wenn möglich, zu vergehen. Im übrigen mußte sie ja, daß er völlig einsam und ver- wais in der Welt dasteh. Da war nun frei-



Der Fakir und die Vitamine

von Hanns Lerch

Als der Fremde am Stammtisch im "Krolik" nach dem ersten Glas Orogbas ein Glas Apfelsine vor sich brachte und sie gemächlich verzehrte, zuckte der alte Kapitän Sniedop bloß die Augen. Dann hatte der Fremde sein zweites Glas ausgeserrt und griff wieder zu seiner Tafel.

"Die zweite Apfelsine", meinte der Steuermann Broderer und blinzelte Sniedop zu. Der hatte schon lange ein paar Worte, die von der Junge herunter murmelten. Er analysierte Sniedops aussergewöhnliche und tippte dem Fremden auf die Nase.

"Ich bin nicht ein bißchen neugierig, junger Mann. Aber einen alten Fabrikantenmann ist es wohl erlaubt zu fragen, aus

Bugfickel gerade neben dem einen von den drei Fasiren, der gut englisch sprechen konnte. So ganz zufällig fragte ich ihn, ob sie denn auch in dem Zirkus genaue Kenntnisse zu zeigen haben." Der Fremde nickte. Ich aber wollte einen famosen Rat. "Können Sie auch Vitamine waschen lassen?"

"Natürlich".

"Habt Ihr denn auch Palmenkerne da?"

"Eine ganze Masse."

"Mann, los rufe die anderen beiden Fasire und bringe alle Palmenkerne herbei!"

Zeit verstand mich auch der Steuermann, der unter Gespräch mit angehört hatte, lief fort und trommelte alle Blumentöpfe zu

der hat unsere ganzen Palmen über Bord geworfen.

Das war nicht sehr schlimm, wir kriegen Kräfte, und in Aben sind es dann frischen Brot. Hätten wir aber die Palmen und Kokospalme, vor allem jedoch die Fasire nicht gehabt, dann wäre es mit dem Tod nur ganz schlimm geworden. So aber war die Krankheit nach vier Tagen bei allen wie weggeblasen."

"Dankbar", rief der Fremde, "und was ist aus den Fasiren geworden?" "Die habe ich bis Hamburg sogar mitgenommen und die arbeiten in einem Zirkus. Seit dieser Zeit", lächelte Kapitän Sniedop, "habe ich gemerkt, daß frische Kräfte etwas Besonderes enthalten. Ja, und heute nennt ihr das ja Vitamine, und wenn man sie zu sich nimmt, bekommt man nie ein geschwollenes Maulwerk. Dies aber ist sehr wichtig für Sie, junger Mann, und deshalb essen Sie auch wohl so gern Apfelsinen."

"Natürlich", lachte der Fremde.

"Dies dachte ich mir", meinte Sniedop, "weil Sie deshalb nie ein geschwollenes Maulwerk haben, können Sie auch soviel unnützes Zeug fragen! Prost!"



Zeichnung: Schulz

"Ruhig Blut und kalte Unterbüxen", sagte Sniedop im tiefsten Orogbas

welchem Orogbas Sie immer erst ein Glas Orog trinken und danach eine Apfelsine essen?"

"Wegen der Vitamine!" rief der Fremde und lächelte die letzte Scheibe der zweiten Apfelsine in den Mund.

"Wie heißt die Dorn?" fragte der Steuermann daraufhin.

"Vitamine", wiederholte der Fremde, "wollen wollen, dann sind es Zusatzstoffe in frischen Früchten..."

"Und wenn keine mehr da sind, dann merkt man das bei der Seefahrt auf eine sehr unangenehme Weise", fuhr Sniedop fort.

"Aber meine Herren", rief der Fremde, "was haben Vitamine denn mit der Seefahrt zu tun..."

"Das kann ich nur so eine Landratte fragen", sagte Sniedop von oben herab.

"Ich meine, daß Sie nichts von Vitaminen wissen", triumphierte der Fremde auf.

"Wohlweislich weiß ich ein bißchen mehr als Sie von ihnen", fuhr ihm Sniedop in die Parade, "und zum ersten Male habe ich mit den Vitaminen auf meiner letzten Fahrt von Bombaa nach Mahon zu tun gehabt. Allerdings waren auch einige Fasire dabei."

"Mensch", entrüstete sich der Fremde, "was haben denn die Fasire mit den Vitaminen zu tun?"

lammen, die sich an Bord herumtriebren. Dann hatte ich die drei Fasire mit den Palmenkernen da und sagte: Wenn ihr jetzt Palmen waschen laßt, so viel ihr könnt, dann nehme ich euch ganz umsonst mit nach Europa."

Das stehen sich die drei Fasire nicht aneinander. Sie legten die ersten drei Palmenkerne in die Blumentöpfe, murmelten ihre Zauberbrüche und in nicht einer halben Stunde fanden drei große Datteln mit ganzer Hülle von frischen Datteln an Bord. Da hütete ihr Leben sollen, wie alles anfang Datteln zu füttern. Aber die Fasire konnten wirklich etwas. Irrend aus Vorr hatten Kokospalmen, Kokospalmen, sogar Sagopalmen wuschen vom Bug bis zum Heck. Ich mußte ein Machtwort sprechen, sonst hätten uns die anderen Schiffe für eine schwimmende Insel gehalten. Aber dann kam ein Sturm und

"Ruhig Blut und kalte Unterbüxen, junger Mann", sagte Sniedop im tiefsten Orogbas. "Ich befehlte damals die Vorf Johannas und diese Fasire aus Bombaa wollten gern nach Europa, um dort in einem Zirkus aufzutreten. Tja, und da hatten sie sich heimlich an Bord der Johannas geschlichen."

"Also blinde Passanten", rief der Fremde.

"Nun, so ganz blind waren sie gerade nicht", meinte Sniedop, "sie hätten schon in der Nacht vor der Abfahrt gefahren, wie sie heimlich an Bord kommen könnten. Aber ich las sie noch besser im Caberium. Und mein Steuermann Spelitzhöfer, der Bootsmann Klutendeb und ich haben je einen von den drei Kerlen an den Ohrläppchen an Deck gezogen. Dann haben wir uns die Weltanschauung bei Vorr angesehen. Da, da war nicht viel zu machen. Vorr hatten sie keines, aber Vorr merkten konnten wir sie auch nicht. Tja, da haben sie schon arbeiten müssen. Und dann kam der Sturm mit einem ganz schlimmen Sturm. Wir haben ihn aus Vorr haben. Aber er hat uns ganz weit abdriftet abgetrieben und dann gerieten wir in eine so tolle Klauke, daß die Johannas aber zwei Wochen mauseisig auf einem Felsen saß. Das wäre ich alles nicht so schlimm gewesen. Aber eines schönen Tages lief mir die ganze Mannschaft mit angeschwollenen Gesichtern herum."

"Schlimm, Kapitän, schlimmer Kapitän", sagte mein Steuermann Spelitzhöfer, "das ist der Todestag, und wenn wir nicht bald eine Insel zu fassen kriegen und ein paar Regen schmecken oder frische Kräfte bekommen, kann das eine schlimme Befestigung werden..." Sniedop nahm einen mächtigen Biss aus der Pfeife. "Tja, junger Mann, das sah ich ein. Damals konnte kein Mensch das Wort 'Vitamine'. Aber daß einer mit seiner Geschwindigkeit tobender geht, wenn er nichts frisches zu füttern bekommt, das wußte ich seit der Schiffsfahrt. Aber was machen? Keine Spur Wind und weit und breit nur Meer. Die Krankheit fingen die Köpfe schon an wackeln zu werden. Da stehe ich eines schönen Tages am

der auf der Heimfahrt befindliche Dampfer "Quala" näherte sich dem Äquator, und die drückendste Hitze fühlte noch weiter auszunehmen. Wollig apathisch lagen die wenigen Passagiere in dem kleinen Raucher Salon beifammen, schweigend und schweigend.

Als der Farmer Jann Vorhoff aus seiner Kabine heraustrat, dem kaum betrat, lächelte er zufrieden an der Tür stehen, um seinen hellen Blick ruhig prüfend über die Anwesenden gleiten zu lassen. Als er die kleine Gestalt des Herrn Saur in einem der Strohstühle hängen sah, lächelte es ausgleich.

"Nun, meine Herren", sagte er dann, in einem der leeren Stühle Platz nehmend, die Vorr scheint Ihnen ja mäßig zu stehen. Auf meiner Farm im Busch ist es manchmal noch ganz anders, glauben Sie mir!"

"Geben Sie mit Ihrer Farm!" grunzte Herr Vorhoff unwillig. Er kam aus dem Süden Frankreichs und war Wein-Beamter.

"Dort haben wir!"

"Jann Vorhoff wurde lächelnd die breiten Schultern und hiedte sich unmaßig eine Pfleger-Zigarre an. Dann meinte er gemächlich:

"Was heißt denn eigentlich Ihre Braut, Herr Saur?"

"Sieß ich eben um", brummte der An-

geredete und sah den Frager mit lauerndem Blick an. "Warum fragen Sie nach ihr?"

"Oh, man so", sagte Vorhoff und lächelte wieder. "Ich - da kommt sie ja immer wieder. Fräulein Karoc, das Sie wieder hier sind!"

Fräulein Karoc, die eine blonde Schönheit ist, trotz der Hitze geschminkt, lag ihm abseits an. "Warum schon, Herr Vorhoff?"

"Weil ich etwas erzählen wollte, das mit dem allgemeinen Durst hier zusammenhängt und das Sie auch sehr interessieren wird. Hören Sie!"

An der Pflanze unserer Farm wohnt ein Stamm Saurito-Meier. Und die Meiere brauen ein Bier, ein sogenanntes Gurken-Bier. Mischen Sie keine Zutaten, denn das Bier ist ein wahres Tugendgetränk! Man nimmt dazu die sogenannten Gurken-Gurken. Und dieses Bier nun hat die Eigenschaft, in warmem Zustand sehr behaglich zu sein, fast getrunken aber als köstliches Gift zu wirken. Die Meiere, Männer der Saurito verwenden es denn auch zu ihren sogenannten Gurken-Unterstützungen."

"Und was hat das mit uns hier zu tun?" fragte Sauring, ein holländischer Konsul-Offizier, nach kurzem Schweigen.

"Warum Sie nur kommt Ihnen!" sagte Jann Vorhoff genüsslich. "Das Bier, kalt getrunken, führt innerlich weniger Minuten durch Herabsetzung zum Tode. - Allerdings gibt es auch ein Gegenmittel, von dem ich ein kleines Fläschchen bei mir habe."

Der Erzähler entnahm seiner Tasche ein Fläschchen, das mit einer wasserhellen Flüssigkeit gefüllt war. Alle waren neugierig hin.

Ich stieg nämlich auf Reisen immer einige Fläschchen von diesem Gurkenbier mitzunehmen", fuhr Herr Vorhoff fort, "und zur Sicherheit nehme ich dann das hier auch mit."

Er unterbrach sich, holte eine schwere goldene Uhr hervor und warf einen prüfenden Blick auf das Zifferblatt.

"Es ist 10 uhr!" sagte er dann mit eigenartiger Betonung. "Ich habe Ihnen jetzt eine interessante Mitteilung zu machen:"

Als ich vorhin in meiner Kabine war, mußte ich feststellen, daß jemand mir einen unbetreten und sehr unangenehmen Besuch abgestattet hat. Oder vielmehr meinem großen Kabinenoffizier. Denn dieser war aufgebrochen worden, und der Dieb hat die Wappe mit den Zeichnungen, von denen ich gestern erzählte, gestohlen!"

Jann Vorhoff schämte und sah seine Zuhörer der Reihe nach an. Dann sagte er, und sein Gesicht wurde sehr ernst:

"Der Dieb hat aufstehend sehr unter Druck gestanden. Denn auf meinem Tisch lag ein Glas stehen, halb gefüllt mit Bier. Davon hat der unbekante Besucher getrunken. Aber - ich hatte vorher mir von meinem Gurkenbier aufwärmen lassen, da es überaus durstlösend ist. Der Dieb hat dann von dem kalten Bier getrunken - er muß sterben!"

Ein junges Schweigen folgte diesen Worten. Dann blühten alle überaus auf Fräulein Karoc, die aufstehend zusammengekommen war.

"Was ist Ihnen?" fragte Herr Vorhoff teilnehmend.

"Am Gotteswillen - Ihr Gegenmittel!" jammerte das Fräulein laut. "Ich so -!"

Agnete Jann Vorhoff gehend. "Also waren Sie es, der in meine Kabine eindrang!"

"Wo sind die gestohlenen Zeichnungen?"

"So geben Sie doch das Gegenmittel!" rief Fräulein Karoc verzweifelt. "Ich habe nach der Uhr gesehen - Sie haben noch drei Minuten Zeit, ehe die Überwachungen eintreten. Wo sind die Zeichnungen?"

"In meiner Kiste - in der Matrasse - ob, das Gegenmittel, bitte!" "Nach ich nicht und gibt es auch gar nicht!" sagte Jann Vorhoff lakonisch. "Und das Bier in meiner Kabine war auch kein verrottetes Gurkenbier, sondern ganz biederes Bordbier, Fräulein Karoc!"

Die Diagnose

Professor Bierlich wurde ein in das Krankenlager eines alten Mannes gerufen. Er fand die ganze Verbandsarbeit im Krankenzimmer verfallend und hat die Anwesenden, während der Untersuchung das Zimmer zu verlassen. Dann machte er sich der Krankheit an und fand, daß sie zwar sehr heftig sei, aber doch wieder genesen würde. Im Gespräch mit seiner Patientin erfuhr Bierlich, daß die Verwandten sich bisher nie um die allseitige Frau gekümmert hätten, daß sie jedoch nun eine große Erleichterung erwarteten.

Der Professor verließ das Krankenzimmer. Einer der Verwandten trat mit erstem Gesicht auf ihn zu:

"Nun, was haben Sie herausgefunden?" fragte er.

"Bitte, bereiten Sie die adern schonend vor! Ihre Tante wird wieder gesund!"

Kleiner Hörfehler

Die Genesung schritt vorwärts. Eines Morgens sagte der Arzt:

"Heute können Sie schon drei erhalten!"

"Dreißig?"

"Ja, was hätten Sie gern für drei?"

Der Kranke strahlte:

"Abwendend!"

Das Gurkenbier

von Erik Hording

Es war kurz vor Ausbruch des Krieges. Der auf der Heimfahrt befindliche Dampfer "Quala" näherte sich dem Äquator, und die drückendste Hitze fühlte noch weiter auszunehmen. Wollig apathisch lagen die wenigen Passagiere in dem kleinen Raucher Salon beifammen, schweigend und schweigend.

Als der Farmer Jann Vorhoff aus seiner Kabine heraustrat, dem kaum betrat, lächelte er zufrieden an der Tür stehen, um seinen hellen Blick ruhig prüfend über die Anwesenden gleiten zu lassen. Als er die kleine Gestalt des Herrn Saur in einem der Strohstühle hängen sah, lächelte es ausgleich.

"Nun, meine Herren", sagte er dann, in einem der leeren Stühle Platz nehmend, die Vorr scheint Ihnen ja mäßig zu stehen. Auf meiner Farm im Busch ist es manchmal noch ganz anders, glauben Sie mir!"

"Geben Sie mit Ihrer Farm!" grunzte Herr Vorhoff unwillig. Er kam aus dem Süden Frankreichs und war Wein-Beamter.

"Dort haben wir!"

"Jann Vorhoff wurde lächelnd die breiten Schultern und hiedte sich unmaßig eine Pfleger-Zigarre an. Dann meinte er gemächlich:

"Was heißt denn eigentlich Ihre Braut, Herr Saur?"

"Sieß ich eben um", brummte der An-

geredete und sah den Frager mit lauerndem Blick an. "Warum fragen Sie nach ihr?"

"Oh, man so", sagte Vorhoff und lächelte wieder. "Ich - da kommt sie ja immer wieder. Fräulein Karoc, das Sie wieder hier sind!"

Fräulein Karoc, die eine blonde Schönheit ist, trotz der Hitze geschminkt, lag ihm abseits an. "Warum schon, Herr Vorhoff?"

"Weil ich etwas erzählen wollte, das mit dem allgemeinen Durst hier zusammenhängt und das Sie auch sehr interessieren wird. Hören Sie!"

An der Pflanze unserer Farm wohnt ein Stamm Saurito-Meier. Und die Meiere brauen ein Bier, ein sogenanntes Gurken-Bier. Mischen Sie keine Zutaten, denn das Bier ist ein wahres Tugendgetränk! Man nimmt dazu die sogenannten Gurken-Gurken. Und dieses Bier nun hat die Eigenschaft, in warmem Zustand sehr behaglich zu sein, fast getrunken aber als köstliches Gift zu wirken. Die Meiere, Männer der Saurito verwenden es denn auch zu ihren sogenannten Gurken-Unterstützungen."

"Und was hat das mit uns hier zu tun?" fragte Sauring, ein holländischer Konsul-Offizier, nach kurzem Schweigen.

"Warum Sie nur kommt Ihnen!" sagte Jann Vorhoff genüsslich. "Das Bier, kalt getrunken, führt innerlich weniger Minuten durch Herabsetzung zum Tode. - Allerdings gibt es auch ein Gegenmittel, von dem ich ein kleines Fläschchen bei mir habe."

Der Erzähler entnahm seiner Tasche ein Fläschchen, das mit einer wasserhellen Flüssigkeit gefüllt war. Alle waren neugierig hin.

Ich stieg nämlich auf Reisen immer einige Fläschchen von diesem Gurkenbier mitzunehmen", fuhr Herr Vorhoff fort, "und zur Sicherheit nehme ich dann das hier auch mit."

Er unterbrach sich, holte eine schwere goldene Uhr hervor und warf einen prüfenden Blick auf das Zifferblatt.

"Es ist 10 uhr!" sagte er dann mit eigenartiger Betonung. "Ich habe Ihnen jetzt eine interessante Mitteilung zu machen:"

Als ich vorhin in meiner Kabine war, mußte ich feststellen, daß jemand mir einen unbetreten und sehr unangenehmen Besuch abgestattet hat. Oder vielmehr meinem großen Kabinenoffizier. Denn dieser war aufgebrochen worden, und der Dieb hat die Wappe mit den Zeichnungen, von denen ich gestern erzählte, gestohlen!"

Jann Vorhoff schämte und sah seine Zuhörer der Reihe nach an. Dann sagte er, und sein Gesicht wurde sehr ernst:

"Der Dieb hat aufstehend sehr unter Druck gestanden. Denn auf meinem Tisch lag ein Glas stehen, halb gefüllt mit Bier. Davon hat der unbekante Besucher getrunken. Aber - ich hatte vorher mir von meinem Gurkenbier aufwärmen lassen, da es überaus durstlösend ist. Der Dieb hat dann von dem kalten Bier getrunken - er muß sterben!"

Ein junges Schweigen folgte diesen Worten. Dann blühten alle überaus auf Fräulein Karoc, die aufstehend zusammengekommen war.

"Was ist Ihnen?" fragte Herr Vorhoff teilnehmend.

"Am Gotteswillen - Ihr Gegenmittel!" jammerte das Fräulein laut. "Ich so -!"

Agnete Jann Vorhoff gehend. "Also waren Sie es, der in meine Kabine eindrang!"

"Wo sind die gestohlenen Zeichnungen?"

"So geben Sie doch das Gegenmittel!" rief Fräulein Karoc verzweifelt. "Ich habe nach der Uhr gesehen - Sie haben noch drei Minuten Zeit, ehe die Überwachungen eintreten. Wo sind die Zeichnungen?"

"In meiner Kiste - in der Matrasse - ob, das Gegenmittel, bitte!" "Nach ich nicht und gibt es auch gar nicht!" sagte Jann Vorhoff lakonisch. "Und das Bier in meiner Kabine war auch kein verrottetes Gurkenbier, sondern ganz biederes Bordbier, Fräulein Karoc!"

Unaufhaltsam voran!

Wir schreiten aufrecht, alle lassen Tritt, Rings um uns leuchten, Deutschland, deine Saaten, Die Erde hallt von unserm festen Schritt, Wir alle sind des jungen Reichs Soldaten.

Wir stürmen in die sturmbelegte Zeit, Ein Volk von Brüdern, fest in sich verschworen, In Trotz und Treue immerdar bereit Dem Ruf des einen, den wir uns erkoren.

Er hat an uns, an Deutschland, stets geglaubt. — Als wir am Boden lagen, fest vernichtet, Hat er zur Rettung über unsern Haupt Das Zeichen seines Glaubens aufgerichtet.

Und als wir standen, dicht um ihn geschart, Da brach der Ring der Knechtschaft um uns nieder, Und in uns fanden wir vergess'ne Art, Der Väter Stolz, der Väter Treue wieder.

Wohl traten Feinde an des Reiches Tor Und hetzten Völker gegen uns zu Kriege, Doch mächtig brach das deutsche Heer hervor Zu einer Kette nie geahnter Siege.

Und steht der Briten noch voll Niedertracht, So wird auch er die Faust des Reiches spüren, Denn eine bess're Zukunft ist erwacht Und sprengt durch uns're Kraft verschloss'ne Türen.

Wolfgang Schreckenbach.

Sachgemäße Behandlung der Vorräte

Wort, Fleisch und Wurz hängen aufbewahren (Süß) gegen Mäusen... Sachgemäße Behandlung der Vorräte... Wurz, Fleisch und Wurz hängen aufbewahren...

Die große Eheklippe

Manch einer glaubt, daß die Ehe genügt, das neue Heim zu bauen... Die große Eheklippe... Manch einer glaubt, daß die Ehe genügt, das neue Heim zu bauen...

Wir machen Kürbis ein

Der Kürbis wird oft unterschätzt... Wir machen Kürbis ein... Der Kürbis wird oft unterschätzt, er enthält ein Vitamin...

Deutsche Spitzenkunst

Im Niederrheinischen Bergland in Wurg an der Ruhr... Deutsche Spitzenkunst... Im Niederrheinischen Bergland in Wurg an der Ruhr...



Wahlweise: Ebert

Kurkenkeise

375 Gramm Wind- oder Kammerfleisch, Zwiebeln oder Lauch... Kurkenkeise... 375 Gramm Wind- oder Kammerfleisch, Zwiebeln oder Lauch...

Ich komme wieder, Crika!

ROMAN EINER GROSSEN SEHNSUCHT von Manfred Scholz

15. Fortsetzung... Beide waren sich in ein Korpelgeschloß... Ich komme wieder, Crika! ROMAN EINER GROSSEN SEHNSUCHT von Manfred Scholz...

Zahnpflege durch Ernährung

Die Zahnpflege sieht nicht nur die äußere Reinigung... Zahnpflege durch Ernährung... Die Zahnpflege sieht nicht nur die äußere Reinigung...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote

Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote... Freiesinn auf Borkum erwarten die Heimkehr der Fischerboote...

